

Warum wir Imker und Bauern miteinander reden und - miteinander handeln müssen!

Die hohen Verluste der Honigbienen in den letzten 10 Jahren, der massive Verlust an Arten und Lebensräumen in der Flur, so auch der dramatische Rückgang an Wildbienen und anderen Insekten als Bestäuber (Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge) ist der Grund, dass wir nicht übereinander, sondern miteinander reden wollen.

Der Rückgang der Rebhühner um 95% in Bayern seit den 1980er Jahren, die für ihre Kükenaufzucht Insektennahrung brauchen und Büsche als Deckung, ist auch ein Indiz, dass etwas Entscheidendes getan werden muss.

Der „Runde Tisch zum Volksbegehren“ ist die politische Bewegung dafür!

Vor Ort suchen wir Imker mit den Bauern, den Gemeinden und Gartenbesitzer das Gespräch und formulieren hier unsere Wünsche.



Imker und Bauern im Gespräch: Blühstreifen mit möglichst vielen gebietseigenem Saatgut sind ideal für alle Insekten.

**Eine Handreichung von Imkern aus Burgheim, Ehekirchen,
Neuburg, Oberhausen und Rennertshofen**

Unsere Wünsche an die Bäuerinnen und Bauern:

- **Sie mögen bitte ihre Grundstücksgrenzen beachten und die Acker- und Wegränder erst spät im Jahr und höchstens nur einmal mulchen.** Das Mähgut mitnehmen wäre noch besser. Es könnte evtl. in Biogasanlagen oder als Kompost verarbeitet werden. In den Rainen blühen verschiedene Blumen, die die „Feldrandhygiene“ nur sehr selten belasten. Dort leben viele Kleintiere, z.B. Laufkäfer und andere Insekten, auch Vögel^{*)}, die sich positiv auf die Nutzflächen auswirken können!
- **Sie mögen bitte vor jedem Einsatz von Pflanzenschutzmittel (PSM) die Anwendungshinweise ganz durchlesen und beachten.**
Ein wichtiger Hinweis: **Spritzungen im Raps erst nach 18 Uhr, bitte auch mit B4 Mittel. Wo möglich, sollte künftig mit Dropleg-Düsen** (unter die Blütenebene) **gearbeitet werden.**
- **Zur Anlage von Blühstreifen im Acker werden Mischungen mit „gebietseigenem Saatgut“ empfohlen¹.** Das Institut für Bienenkunde und Imkerei der LWG in Veitshöchheim gibt dazu wertvolle Empfehlungen (z.B. Veitshöchheimer Bienenweide-Süd, siehe auch Seite 4).
- **Sie mögen bitte genügend breite Blühstreifen anlegen, damit die Düngung und der Pflanzenschutz nicht auf diese Streifen gelangen.** Die Abtrift durch Wind würde sonst schnell zur Todesfalle!
- **Sie mögen bitte Äcker und Intensivwiesen von allen Gewässern abrücken** (auch von denen, die zeitweise trocken fallen) **und dort ungedüngte, auch kleine Wildnisecken dulden.** Damit sind sie keine Schlamper, sondern die neuen Vorbilder!
- **Sie mögen zum Schutz der Blumen, Tiere und des Bodens auf Pflanzenschutzmittel so gut wie möglich verzichten** und nur befallsorientiert spritzen. Gut wäre, wenn sie sich auch für ökologische Wirtschaftsweisen aufgeschlossen zeigen.
PSM (z.B. Glyphosat-haltige Mittel, oder die sog. Neonicotinoide) töten Bienen oft nicht sofort. Diese verlieren ihre Orientierung und finden nicht mehr zu ihrem Volk zurück, werden geschwächt und somit leichter von Varroa-Milben befallen.
- **Der Anbau von Sommerzwischenfrüchten sollte möglichst früh beginnen, dass sich die Hauptblüte von August bis Ende September entfalten kann.**
Die Bayerischen Landesanstalten erforschen dazu neue Saatgutmischungen!
Blühende Zwischenfrüchte im Oktober sind für Bienen und andere Insekten nicht mehr so wichtig.
Späte Blütenangebote „arbeiten die Winter-Honigbienen schon im Spätherbst auf!“

¹ § 40 BNatSchG, Ab 2020 ist es verpflichtend, nur mehr gebietseigenem Saatgut einzusetzen!

*) übrigens auch die Feldlerche – Vogel des Jahres 2019 – hat bei uns in den vergangenen Jahrzehnte um 40% abgenommen!

Unsere Wünsche an die Gemeinden

- ❖ Beim Bau von Straßen und Wegen, auch in den Baugebieten, sollen die Grünflächen mit nährstoffarmem Boden, gebietseigenen und mehrjährigen Blütmischungen angelegt werden.
- ❖ Möglichst alle kommunalen Grünflächen künftig nicht mehr mulchen, höchstens zweimal im Jahr mähen und das Mähgut abfahren, damit der Boden ausmagert. Samen ausreifen und wechselweise Altgrasinseln oder Streifen über den Winter belassen. Notwendige Freiraumprofile an Straßen, abflusstechnische Vorgaben an Fließgewässern oder Spielrasenflächen sind damit nicht gemeint.
- ❖ Gehölze und Hecken mit heimischen Arten anlegen: Schlehe, Kornelkirsche, Wildrose und vor allem Weiden und Haselnuss als Blütenpollennahrung im beginnenden Frühjahr sind besonders wichtig und wertvoll!
- ❖ Ausgewachsene Hecken nicht mit Kopfschnitt pflegen, sondern stattdessen gestuft im Herbst/Winter abschnittsweise auf den Stock zurück setzen.

Unsere Wünsche an die Gartenbesitzer

- ❖ Legen sie bitte, zumindest teilweise den mit Folien, Rindenmulch oder Steinen überdeckten Boden wieder frei und erwecken ihn damit zum Leben und Blühen!
- ❖ Lassen sie im Rasen auch blühende Inseln stehen. Mähroboter erleichtern zwar die Pflege, unterbinden jedoch die Entwicklung biologischer Vielfalt!
- ❖ Pflanzen sie Blumen, Sträucher, Stauden mit offenen Blüten für Bienen u. Insekten.

Die Gartenbauvereine bitten wir, geeignete Blütmischungen für „Bienenweiden“ möglichst kostenlos an interessierte Mitglieder auszugeben (10 – 15 Gramm /m²).

Die Kreisfachberatung für Gartenbau und Landschaftspflege und die Fachreferenten der Naturschutzbehörde am Landratsamt werden gebeten, diese Wünsche der Imker auch zu unterstützen.

Die Imkervereine im Kreisverband Landkreis Neuburg-Schrobenhausen unterstützen diese Wünsche und bitten Bauern und Bäuerinnen, Gärtnerinnen u. Gärtner, Bürgermeister und Gemeinderäte um Unterstützung dieser Vorschläge um mehr Blühendes bei uns!

Ein Dankeschön von allen Wild- und Honigbienen!

Oberhausen im März 2019

Christoph Richert	Franz-J. Wilken	Anton Platzer	Hans Seeanner	Hildegard Thim
Imker Ehekirchen	Imkerver. Neuburg	Imker Oberhausen	BN–Oberhausen u. Gartenbauverein	Imkerin Burgheim u. Jägerschaft

Ulrich M.Sorg (korrespondierend)

Imker Rennertshofen <http://www.rennertshofen.de/imkerverein.htm> (Stand 01.04.2019)

Informationen, Bezugshinweise zu Saatgut und ein Tipp

- **LfL-Information: Bienen in der Kulturlandschaft** – Wild-und Honigbienen in der Kulturlandschaft
<https://www.lfl.bayern.de/iab/kulturlandschaft/030381/index.php>
https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/iab/dateien/qualitätsanforderung_bluhmischung_dez_2018.pdf
- **Merkblätter der Bayer. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau LWG, Veitshöchheim:**
<http://www.lwg.bayern.de/landespflge/gartendokumente/merkblaetter/199586/index.php>
http://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflge/dateien/merkblatt_farbe_fuer_stadt_und_land_in.pdf
http://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/bluetentrachten_im_jahreslauf.pdf
<http://www.lwg.bayern.de/landespflge/gartendokumente/fachartikel/100819/index.php>

Bezugsbeispiele

Für Blühstreifen oder flächige Ansaaten – Hinweise zu heimischen Pflanzenarten:

BSV-Saaten: <https://bsv-saaten.de/bluehmischungen-und-bienenweiden/mehrjaehrig-3/naturplus-bwv-500-veitshoechheimer-bienenweide.html> (Zusammensetzung -Gewichtsangabe in %):

ANTEIL	ART
28.5% Leguminosen	Esparssette, Gelbklee, Hornklee, Luzerne, Rotklee, Sand-Esparssette, Weißklee, hochwachsend, Wundkle
52.7% Kräuter	Acker-Vergißmeinnicht, Echter Alant, Kornblume, Borretsch, Dill, Nickende Distel, Dost, Färberkamille, Färber-Resede, Fenchel, Skabiosenflockenblume, Gewöhnliche Goldrute, Großer Wiesenknopf, Echtes Herzgespann, Klatschmohn, Kleiner Wiesenknopf, Kleinblütige Königskerze, Mehliges Königskerze, Schwarze Königskerze, Koriander, Österreichischer Lein, Leinkraut, Mariendistel, Nachtkerze, Natternkopf, Rainfarn, Ringelblume, Schafgarbe, Schwarzkümmel, Taubenkropf-Leimkraut, Thymian, Wiesenflockenblume, Wiesenmargerite, Wiesensalbei, Wilde Möhre, Wilde Resede
18.8% Sonstige	Buchweizen, Kulturmalve, Sonnenblume

oder

<https://bsv-saaten.de/bluehmischungen-und-bienenweiden/oeko-1/naturplus-oeko-nbb-100-bienenbluehmischung-einjaehrig.html>

oder:

<https://www.wildackershop.de/mehrjaehrige-mischungen/veitshoechheimer-bienenweide-sued>

oder

<https://www.planterra.de/sortiment/landwirtschaftliche-mischungen/zwischenfruchtmischungen/produkte/show/zwh-4020-vitalis-pro/>

oder

ein Wegweiser zu einem Saatguthersteller in Pulling bei Freising:

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/unter-unserem-himmel/unter-unserem-himmel-wildpflanzen-100.html>

Und ein Tipp zum Schluss:

Der Erwerb und Genuss von (kaltgepressten) Öl der bei uns angebauten **Leindotter-Ölpflanze** ist nicht nur sehr gesund; dadurch fördern wir die heimische Landwirtschaft und durch die wertvollen Blüten auch all unsere Wild- und Honigbienen!